

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1803

20.6.1803 (No. 98)

Carlruher

Montags.

I 8



Zeitung.

Den 20. Juny.

O 3.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Inhalt: Bremen; Abgelehnte Forderung der Franzosen. Wien; Passavant Ostu ist noch nicht ruhig. Regensburg; Frohnleichnamsfest. Hamburg; Reise des Palatinus v. Ungarn nach Petersburg. Nürnberg; Feind der Schatzkammern. Erlangen; Sanitätskollegium in Würzburg. Frankfurt; Reise des Königs und der Königin v. Preussen. Paris; Officielle engl. Altentstücke mit Bemerkungen; Mäßliche Lage der Engländer in Indien; deren Niederlage gegen die Maratten; Monument zu Ehren Buonapartes. Strasburg; edle That v. Gen. Moreau. Brüssel; Gen. Mortiers Armee wird verstärkt; Reservekorps an der Yffel. Freiburg in der Schweiz. Bologna; Obergeneral Murat. Florenz; franz. Truppenmarch nach dem Kirchenstaat. Mailand; Beschlag auf alles engl. Eigenthum. Konstantinopel. Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Bremen vom 9 Juny.

Der französi. Divisionsgeneral Rivaud kommandirt das Korps, welches die Herzogthümer Bremen und Verden in diesen Tagen besetzt hat, und zum Theil noch besetzt wird, sein Hauptquartier ist in Verden. Die absolute Neutralität dieser Stadt und ihres Gebiets ist bis jetzt von allen Truppen, welche unsere Gegend passirten, völlig respektirt worden. Vierhundert Mann franz. Truppen, welche gestern von Lilienthal nach Bremerlehe, 4 Meilen von Ruyhaven, aufbrachen, haben sich einen beschwerlichen Umweg nicht verdrissen lassen, um das Bremische Gebiet auch nicht einmal mit einem Durchzug zu beunruhigen. Der General Rivaud, welcher am Dienstag zum Besuch hier war, erzählte selbst, er habe seine Eskorte von 40 Husaren zu Hemeltingen, dem letzten hannoverschen Dorf an der Gränze unsers Gebiets, aus Attention gegen die Neutralität der Stadt zurückgelassen. Ob die Weser und Elbe wirklich gesperrt werden, ist noch nicht entschieden.

Bremen, vom 12. Juny.

Die Franzosen haben bey Besetzung der Weser und

Elbe auch keinen Fuß auf unser Gebiet gesetzt. Sie machten einen Umweg von 2 Meilen durch Moorgründe, um die Neutralität nicht zu verletzen. — Von Gravesend sind seit 8 Tagen 16 engl. Schiffe angekommen, wovon nur eines, Capitän Terry, es gewagt hat, auszuladen. Die übrigen 14 sind mit der nämlichen Condoyn, die den Herzog von Cambridge nach London zurück bringt, zurück gesegelt. — Am vorigen Sonntag überbrachte ein Adjutant des Gen. Mortier ein Anschreiben desselben an unsern Magistrat. Es war aus dem Hauptquartier Nienburg datirt, und enthielt das Verlangen des Hrn. Gen., daß von Seiten unserer Stadt ein Sequesser auf das engl. Eigenthum gelegt, die engl. Schiffe unter Beschlag genommen und die engl. Matrosen arretirt würden. Unser Magistrat hat dieses Verlangen mit den triftigsten Gründen abgelehnt. Bis jetzt ist noch nichts weiter darauf erfolgt.

A. d. Frf. 3.

Wien vom 10. Juny.

Der herzogl. Mecklenburg. Schwerinische Gesandte zu Regensburg, Freyherr von Biessen, ist mit Aufträgen hier angekommen, die sich auf die Kurwürde

von Mecklenburg Schwerin beziehen. — Es scheint, daß es dem Passawand Dglu nicht möglich sey, zu ruhen. Nachdem er jüngsthin den Hospodar der Wallachen um eine beträchtliche Summe Geldes gepreßt hat, so ist es zwischen ihm und dem Pascha von Nikopolis zu einem blutigen Gefecht gekommen, wobei von beyden Seiten gegen 3000. Mann getödet und verwundet wurden. Beyde Theile schreiben sich den Sieg zu. Der vormals in Konstantinopel gestandene englische Gesandte, Lord Elgin, ist auf seiner Rückreise nach London aus Italien hier angekommen. — Nach Venedig geht viel Artillerie ab. Das in Währen liegende Regiment Benzel Colloredo und andere haben Befehl erhalten, dahin aufzubrechen.

Regensburg vom 11. Juny.

Das Frohniensnamensfest wurde vor erstern, hier sehr feierlich begangen. Se. kurfürstl. Gnaden folgten unter militärischer Eskorte in Person dem Himmel, begleitet von Höchstdero Kammerherren, dem Offizierkorps und dem ganzen sowohl katbol. als protestant. Landeskommissariat. Der Zulauf der Menschen, besonders auf dem Domplatz war außerordentlich.

Samburg, vom 11 Juny.

Man weiß mit Gewißheit, daß die Reise des Valatinus von Ungarn nach St. Petersburg ein bloß freundschaftlicher Besuch ist, der besonders dadurch veranlaßt ward, daß der russische Hof die Million Rubel, welche die Gemahlin des Valatinus zur Aussteuer bekommen hatte, und die nach ihrem Tode zurückgezahlt werden sollte, dem Valatin gelassen hat. Dieser lebenswürdige Prinz ist beständig im Kreise der kaiserl. Familie als ein Theil derselben, und wird besonders von der Kaiserinn Mutter sehr geschätzt, mit der er auch nach Pawlowsk gereist ist, und daselbst den Sommer zubringen wird.

(A. d. M. 3.)

Nürnberg, vom 12 Juny.

Die Einimpfung der Schutzblattern, haben in der weisphälischen Grafschaft Mark einen Feind, der selbst Arzt ist, aber gar nicht etwa aus Eigennuß, oder aus Zweifel an der guten Sache dagegen spricht. Seinen Grund wird man schwerlich errathen. Er sagt: die Welt werde dadurch so an Menschen gewinnen, daß nur Pest, oder Krieg oder Auswanderung, das Land vor dem lästigen Zuviel werde befreien können. Wirklich bemerke man das jetzt schon an einigen Orten, wo so viele Kinder wären, daß die Eltern sie nicht mehr ernähren könnten. — Eine herrlichere Lobrede, sezt ein sehr geschätztes Blatt, Kobers's Freymüthiger, aus dem wir diese Anekdote entlehnen, hinzu, — ist im Grunde wohl nie auf die Kuhpocken gehalten worden.

Erlangen vom 15 Juny.

In Würzburg ist ein Sanitätskollegium errichtet worden, wovon Doktor Siebold Direktor, die Professoren, Püchel, Thomann, Döllinger, Siebold (Sohn) und Doktor Horsch Medizinalräthe sind. Im Lande werden neue Pospitale errichtet, und die ältern besser dotirt. Es werden Oberwundärzte und Accoucheurs angestellt, die mehrere Unterwundärzte unter ihre Leitung bekommen. Durch diese vortheilhaften Anstalten wird das Medizinalfach auf dem Lande bald zu einer erwünschten Vollkommenheit gelangt und andern Ländern als Nachahmungswürdiges Muster dienen können. Die Summe, die auf diese Einrichtung verwendet wird, beträgt jährlich gegen 40.000 Gulden.

Frankfurt vom 16 Juny.

Heute Vormittag um 11 Uhr sind Ihre Majestäten der König und die Königin von Preussen, in Begleitung verschiedener hohen Herrschaften hier durch nach Darmstadt passirt, wo Allerhöchstselben bey dem dortigen Durchl. Hof einen Besuch abthaten, und heute Abend wieder nach Weilmünsterbad zurückkehren werden. — Vorgestern Abend sind Se. Kurf. Durchl. von Hessen von Weilmünsterhöhe zu Weilmünsterbad eingetroffen. — Ihre Kön. Hoh. die Frau Kurfürstin von Hessen, sind am 13 d. zu einer Zusammenkunft mit Ihrer Hochf. Durchl. der Frau Erbprinzeßin von Sachsen Gotha, von Cassel nach der Höhensteige abgereiset.

Frankreich.

Paris vom 13. Juny.

Bereits unterm 18. v. M. hat die Regierung die Errichtung vier neuer militärischer Korps, unter dem Namen Legionen, durch freiwillige Anwerbung, in den Departements des ehemaligen Piemont, Savoyen's, Nizza's und Genè's beschloffen. — Ein Regierungsbeschluss vom 30. verordnet, daß binnen 24 Stunden, vom Empfang dieses Beschlusses an, die Oberbefehlshaber aller militärischen Korps den ihnen untergebenen Offizieren, Unteroffizieren und Gemeinen, die eben beschränkten Urlaub haben, schriftlich den Befehl zugehen lassen sollen, sogleich zu ihren Fahnen sich zu begeben. Das nämliche wird den Präfecten in Hinsicht der Conscripten des 9. und 10. J. der Republik, die sich noch nicht gestellt haben, zur Pflicht gemacht. Die Widerspännigen sollen als Deserteurs angesehen, und unnachlässig nach den diesfälligen Gesetzen bestraft werden. — Vermöge eines Beschlusses vom 4. d. sollen die Gensd'armes in den Häfen von Ostende, Havre, Rochefort, Loulon u. Nizza aufgelöst, und daraus besondere Kompagnien zum Polizeidienst bei den Truppen unter Gen. Mortier u. unter General St. Cyr gebildet werden. — Nach ei-

zum andern Geschuß soll aus den Negern, die sich bereits zu Mantua befinden, und die noch dahin auf dem Marsche sind, ein 1000 Mann starkes Bataillon unter dem Namen, Dionniers, mit weißen Officiers gebildet werden.

Die Ernennung des Br. Laforest zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister der Republik am Berliner Hof, so wie die des Br. Otto zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei dem Kurfürsten von Bayern, sind nun officiell bekannt gemacht worden.

Die Gesundheitsbeamten zu Marseille haben an den Minister des Innern geschrieben, daß die von den Engländern aus Egypten nach Malta gebrachte Pest fortdauernd große Verwüstungen daselbst anrichte, und daß sie daher allen unter ihnen stehenden Bureaux den gemessensten Befehl gegeben haben, mit verdoppelter Sorgfalt darüber zu wachen, daß diese Seuche sich nicht weiter verbreite.

Der Gemeinderath der Stadt Rouen hat nun auch beschlossen, ein Linienschiff von 74 Kanonen erbauen zu lassen, und die Kosten durch Zulage-Centimes zu erheben.

Die Korvette, le Naturalist, welche den Br. Bauvin auf seiner Entdeckungs Expedition begleitet hat, ist am 30 v. M. in Havre eingelassen. Sie kam in 96 Taen von Isle de France, war unterwegs von den Engländern angehalten u. nach Portsmouth aufgebracht, dort aber, auf Befehl der Regierung, wieder freigegeben worden.

Die geistliche Organisation des Pariser Erzbisthums ist nun erschienen. Paris erhält 12 Pfarrkirchen und 27 Beistkirchen, die aber theilweise in allem den Pfarrkirchen gleichgestellt sind. Einmal des Jahrs kann der Pfarrer Visitation in den Beistkirchen halten, u. auch an diesem Tage in denselben die Messe lesen, jedoch darf es an keinem Sonn- oder Festtage geschehen.

Paris vom 15 Jun.

Das heutige offizielle Journal macht die Altensstücke bekannt, welche die engl. Regierung hat drucken lassen, um die Nothwendigkeit einer Kriegserklärung gegen Frankreich zu beweisen, mit einigen Bemerkungen begleitet. Die Deklarationen, wird in der Einleitung gesagt, sind, wie man weiß, eben keine Muster von Verunsi und Gerechtigkeits. Es finden sich oft in dieser Art Altensstücken, unter den angeführten Motiven, mehr oder weniger genaue Reklamationen. Man erlaubt sich die Beschwerden zu übertreiben, die Klagen zu vergrößern, den Thatsachen eine harte Farbe zu geben; damit sie desto mehr hervorstechen; aber wir glauben nicht, daß man jemals das hier gethan hat, in einem Schreiben, an dessen

Spitze der Name eines Königs von England steht, mehr offenbar falsche Behauptungen, unwahrscheinlichere Anklagen und gezwungenerer Folgerungen zu vereinigen, als man auf allen Seiten dieser langen Kriegserklärung des Königs von England findet, die wir übersetzt mittheilen. Wenn die Geschichte auch keine Urkunde und Schriften hätte, um die Nachwelt in Ansehung der wahren Ursachen der Begebenheiten, vor denen wir Zeuge sind, aufzuklären, als eben die Altensstücke, welche die Behauptungen dieses Königs beweisen sollen, so würden sie hinreichen, um ihr und den künftigen Zeiten zu zeigen, welches die Wichtigkeit, die Feuersichtigkeit der eingegangenen und gebrochenen Verpflichtungen waren, und wer das gegebene Wort verletzt hatte. Ja, diese Sammlung, welche sie für geschickt geachtet haben, ihre Vorwürfe zu rechtfertigen, erhebt sich gegen sie selbst, und klagt sie wegen aller der Ungerechtigkeiten an, welche sie auf Frankreich haben wälzen wollen.

Wenn einige bey den Bemerkungen, die wir beigefügt haben, unser Urtheil zu streng finden, so mögen sie einen Blick in die Zukunft thun, und in der Ferne alle das Uebel schauen, welches aus diesem Kriege entstehen kann, entstehen muß: Der Handel auf den Meeren verfolgt, auf dem festen Lande zertrütert; die Kette seiner Verbindungen zerrissen, seine Thätigkeit gelähmt, die Städte zerstört, die Felder verheert, die Ufer mit Blut bedeckt, kurz zwey Völker, welche, weil sie sich fast mit den gewöhnlichen Feindseligkeiten nicht erreichen können, sich genöthigt sehen, um den Zweck des Kriegs zu erhalten, außerordentliche Unternehmungen zu erfinden und auszuführen. Das ist es, was jeder Menschenfreund vorhersehen, und bey diesem Blicke schauern muß etc. Jede Erklärung des Betragens Frankreichs besteht in diesem einzigen Satz: die franz. Regierung hat beständig gezeigt, bewiesen, wie sehr sie wünsche, daß man sich über alles verstehen möge, und Frankreich ist angegriffen worden.

Ein offizielles Schreiben des Gen. Kommandanten von Isle de France und Reunion in Indien, Gen. Magallon. Lamoriniere, an den ersten Konsul, von 4 Febr. enthält folgende Stelle: Die Angelegenheiten der Engländer in Indien nehmen eine sehr wichtige Wendung. Sie sind viel zu ausgedehnt, und können daher nicht aberall die Spitze bieten, u. ihre Herrschaft die im Verhältnis mit ihrer Vergrößerung immer drückender worden ist, hat das allgemeine Mißvergnügen der Völker erregt. Sie haben ihre wichtige Schlacht gegen die Maratten verloren. Die Asche des Tipoo bedeckt sie, und der Mord des persischen Gesandten zu Bombay thut ihnen in der Denckungsart der Völker um so mehr Scha-

den, da man erfahren hat, daß er abgeschickt worden war, um im Namen seines Souveräns die Summe Gelds zu erheben, welche ihm die engl. Regierung, vermittelst einer unterzeichneten Konvention zu bezahlen versprochen hatte, weil dieser Furst sich verbindlich gemacht hatte, den Durchzug der ägyptischen Armee nicht zu begünstigen. Es ist nicht an mir, sagt Gen. Lamortiere, in die Zukunft zu schauen. Aber nach allen Nachrichten, die mir eingehen, habe ich Grund zu glauben, daß der Zeitpunkt sich naht, wo die Härte der Engländer, die widerrechtlichen Annahmen, die sie sich in Indien erlauben, die Masse von Gewalt und Bestrafungen, die sie zusammengehäuft haben, die Schwäche ihrer physischen Mittel, um sich auf einer so sehr ausgedehnten Länderstrecke zu behaupten, eine große und schnelle Revolution in diesem Theile der Welt nach sich ziehen werden.

Unterzeichnet: Magallon, Lamortiere.

Das Oberalpendepartement will dem ersten Konsul ein Denkmal von gesprengten Eisensücken auf dem Wege über den Berg Genevre nach St. Esprit, der auf seinen Befehl durchgebrochen worden ist, errichten, mit der Inschrift: „Diese Straße wurde auf Befehl des ersten Konsuls im ersten Jahr seines Konsulats durch die Bemühungen des B. Ladoucette, Präfecten, geöfnet.“

Man vernimmt aus Bremen, daß die Engländer 3 bremische Schiffe, und aus Amiens, daß sie 3 portugiesische mit Baumwolle geladene Schiffe an der Mündung der Somme genommen haben. Es scheint, daß die Engländer gar keine Neutralität respectiren wollen. Sie haben noch verderblichere Grundzüge angenommen als vorher; sie nehmen alles weg.

Das Briefpaletboot von Douvre nach Calais brachte am 4 Juny einen engl. Kurier mit, der sogleich nach Paris abging. Er soll Depeschen für die Regierung gehabt haben. Man wußte übrigens zu Calais nicht viel aus England, außer, daß die Minister alle Mittel aufboten, um die Gemüther zu erheben, daß aber das Volk überhaupt mit dem Kriege unzufrieden war, und daß sich die Landarmee nur langsam und mit Mühe organisiere. Lord Whitworth hält eine Art Hof, seitdem er aus Paris zurück ist, man drängt sich zu ihm hin, um von Frankreich erzählen zu hören.

Strasbourg vom 16 Juny.

Folgendes wird von General Moreau erzählt. Er hatte einen Landsitz gekauft, der einem Emigranten gehört hatte — und über 120,000 Liv. zu dessen Verschönerung angewendet. Der Emigrant wurde inzwischen von der Liste ausgestrichen, kam nach Frankreich zurück, und wünschte seinen väterlichen Landsitz

noch einmal zu sehen. Verkleidet gieng er dort hin, fand noch den ehemaligen Gärtner, und entdeckte ihm sein Ansehen, jedoch mit dem Vorbehalt, daß er den Gen. Moreau nicht zu Gesicht bekomme. Dieser erfreut, seinen alten Herrn wieder zu sehen, u. doch seines neuen Meisters Karakter verehrend, vertraute dem Gen. jenes Ansuchen. Moreau befohl darauf seinem Bedienten, dem Emigranten zu eröfnen, daß er auf einen Tag verreisen werde, und daß der Bediente denselben anwenden soll, jenem den ganzen Landsitz mit seinen Verbesserungen zu zeigen, und ihn dann des Abends in einen gewissen Pavillon zu führen. Dieses geschah. Er kam endlich auch in das Pavillon, und fand dort den Gen. Moreau. Er chroch und bewegt wollte er sich zurück ziehen, als dieser freundschaftlich auf ihn zukam, ihn bei der Hand nahm, zu sich zum Sitzen nöthigte, und sagte: Er solle auf seinem eigenen Gut nur nicht so fremd thun; er Moreau habe sich von dem Augenblick an, da er wußte, daß der ehemalige Eigentümer aus dem Verzeichniß der Ausgewanderten durchgestrichen sey, nur als eine Art von Beweiser des Vermögens eines hochachtungswürdigen Mannes betrachtet. Den Landsitz habe er für 100,000 Livres erkauft; es sey aber allgemeyn bekannt, daß er 300,000 Livres unter Brüdern werth sey. Er — Moreau — schlage ihm daher die Wahl vor, ihm als dem rechtmäßigen ehemaligen Besitzer die übrigen 200,000 Livres noch heraus zu zahlen; oder er wolle das Gut ihm für die Kaufsumme der 100,000 Livres wieder überlassen, und das dazwischen verwendete Geld nicht anrechnen; und da er — Moreau — wisse, daß seine Vermögensumstände sehr klein seyen, so wolle er ihm lange Zahlungstermine bewilligen. Nun entstand ein Wettstreit von Grosnuth. Endlich brachte Moreau durch Beweggründe, die aus der Lage von des Emigranten Frau und Kindern hergenommen waren, es dahin, daß dieser die 200,000 Livres, welche der Landsitz mehr werth war, annahm.

Niederlande.

Brüssel vom 10 Juny.

Die Armee des Gen. Mortier soll bis auf 60,000 Mann vermehrt werden; diese Verstärkungen sind überall in Bewegung und bereits auf dem Marsch.

Der Gen. Kapp, Adjutant des ersten Konsuls, hat aus Holland bereits 2 Kuriere an die Regierung abgeschickt. Er begiebt sich in das franz. Hauptquartier in Hannover, und wird, dem Vernehmen nach, unter gewissen Umständen, auch nach Berlin gehen.

Der Gen. Dessolles ist gestern hier durch nach Holland kassirt. Man sagt, er werde die franz. Hülfstruppen, im Solde der batavischen Republik, welche auf

25,000 Mann gebracht werden sollen, kommandiren.

Eine sehr große Menge englischer Kriegsschiffe umschwärmen dormalen die franz. und holländischen Küsten.

Brüssel vom 12 Juny

An der Yssel soll sich ein Reservekorps von 15 bis 18000 Mann franz. und batav. Truppen bilden, welches der Gen. Dessolles kommandiren wird. Dem Vernehmen nach, wird dieses Reservekorps mit der Armee des Gen. Mortier in Hannover sich vereinigen. Sollte dies nicht nöthig seyn, so wird es wahrscheinlich zu andern Operationen gebraucht werden. In den holländ. Häfen wird eine Expedition über das Meer zubereitet. Indessen vermehren sich die engl. Kriegsschiffe an unsern und den holländ. Seelüsten immer mehr; selten entgeht ihnen ein Schiff, das nach unsern oder nach holländ. Häfen bestimmt ist.

Die Stadt Antwerpen hat wegen Nichterhaltung des Kontingents ihrer Kontribuirten eine militärische Exekution bekommen.

Die verdoppelte Thätigkeit in allen Vorbereitungen zum Empfang des ersten Konsuls und seinem Anzuges halte in hiesiger Stadt die Nachricht zu bestärken, daß derselbe in 14 Tagen seine Reise nach Belgien antreten werde.

Schweiz.

Freyburg, in der Schweiz vom 9 Juny.

Der französi. Geschäftsträger Gandalope hat unserm Landmann eine Note zugeschickt, worin er ihm, im Namen seiner Regierung, den Wiederausbruch des Kriegs mit England kund thut. Am Schlusse heißt es. Die heiserische Regierung wird ohne Zweifel in der ihr gemachten Eröffnung einen neuen Beweis des Wunsches der franz. Regierung sehen, die Bande der Freundschaft, welche Frankreich und die Schweiz seit so langer Zeit vereinigen, zu unterhalten.

Vorgestern hat der große Rath die Wiedereinführung des großen Zehntens, bis zur Erlassung eines Beschlusses über den Verkauf derselben, dekretirt.

Nach einem gestern gefassten Beschlusse sollen die öffentlichen Beamten nicht mehr Bürger, sondern Herren genannt, und die höhern Beamten Exzellenz titulirt werden.

Italien.

Bologna vom 3. Juny.

Obergen. Murat ist schon am 1. Vormittags aus der Romagna zurück hier eingetroffen. Er wurde von unserer Nat. Kavallerie empfangen, stieg in dem Valasse Caprara ab, und musterte nach dem Mittagmal eine hier in Besatzung liegende Halbbrigade und zwei

kürzlich von Modena angekommene Bataillone. Abends erschien er in dem ihm zu Ehren beleuchteten Schauspiel, und nach Mitternacht setzte er seine Reise nach Mailand fort, wobei unsere Nat. Kavallerie abermals ausrückte, und ihn bis an die Gränzen des Departements begleitete.

Florenz, vom 6 Juny.

Die Königin, Regentin und der junge König sind diesen Morgen von der Villa di Castello wieder in hiesiger Hauptstadt zurück angekommen. — Zu Livorno ist am 31. v. M. ein Beschluß des Oberbefehlshaber Murat bekannt gemacht worden, wodurch dieser Platz in Belagerungsstand gesetzt, und dem Gen. Ollivier alle, einem militärischen Befehlshaber in einer solchen Stadt zukommende Gewalt ertheilt wird. In einer weitern Bekanntmachung sagt Gen. Ollivier, er hoffe, daß dieser neue Zustand keine Veränderungen nöthig machen werde, als die, welche Sicherheit und Klugheit gebieten, und daß die ganze Administration ihren gewöhnlichen Gang werde fortgehen können, wenn anders, wie er nicht zweiffe, die öffentlichen Beamten ihn in seiner Sorgfalt für die öffentliche Sicherheit gehörig unterstützen würden. — Aus Vareso im Kirchenstaat vernimmt man, daß dem dortigen päbstl. Delegaten am 2. d. ein Schreiben des Oberbefehlshabers Murat, den nahen Durchmarsch eines beträchtlichen franz. Truppenkorps ankündigend, zugestellt wurde. Diese Truppen kamen bereits am folgenden Tage an, und setzten ihren Marsch gegen Ancona fort.

Mailand vom 9. Juny.

Seit dem 3. d. M. befindet sich Oberbefehlshaber Murat wieder hier. Er kam nur bis Rimini, wo er die franz. und italien. Division, welche unter dem Namen, Observationsarmee, zur Besatzung des südlichen Italien bestimmt sind, versammelt antrof. Er ließ sie am 31. v. M. die Musterung passieren, und dann mit Geschütz über eine über den Rimini geschlagene Schiffbrücke vor sich vorbei defiliren. Am folgenden Tage setzten sich sämmtliche Truppen in Marsch, und nach den neuesten Nachrichten hatte die Avantgarde derselben bereits Sinigaglia erreicht. — Am nämlichen Tage, wo der Obergeneral hier zurück eintraf, kam auch Gen. Souvion St. Cyr aus Frankreich hier an. Heute setzte dieser General seine Reise zur Observationsarmee fort, zu deren Oberbefehlshaber er ernannt zu seyn scheint. — Der Vicepräsident hat, nach angehörter Staatskonsulta, verordnet, daß alle Engländern zugehöri. Waaren und Schuldforderungen in dem Gebiet der italien. Republik, zur Sicherheit der Waaren und Forderungen, die italien. Bürger in England haben könnten, bei denjenigen de-

ponirt bleiben sollen, in deren Händen sie sich wirklich befinden, die demnach eine liesfähige Anzeige bei den Präfecten oder Unterpräfecten binnen 14 Tagen zu machen haben. Diese Maasregel erstreckt sich auch auf die noch während dieses Monats ankommenden englischen Waaren; nach Umlauf dieser Frist ist die Einfuhr aller engl. Waaren ohne Ausnahme verboten.

T ü r k e y .

Konstantinopel vom 10. May.

Der königl. preussische Gesandte Baron von Knobelsdorf wird dieses Jahr seinen vor einem Jahr schon erhaltenen Urlaub auf 6 Monate benutzen. Den diesmaligen Beschluß der Geschäfte hat derselbe mit der Auswirkung eines für den preussischen Handel nach der Türkei sehr wichtigen Firmans gemacht, vermöge welchem die Pforte den preussischen Kaufleuten das Recht von 1 1/2 Procent Aus- und Einfuhr erläßt, und dieselben hierdurch den kaisert. königl. russischen, französischen und englischen gleich stellt. Auch hat die Pforte diesen Handel noch durch einen besondern Firman begünstigt, welcher ihn gegen jede Beeinträchtigung, vorzüglich von Seiten der Barbaren, schützt.

Rumelens Ruhe ist gegenwärtig einer der Hauptaugenmerke der Pforte. Sie hatte zwar den Osman Effendi damit beauftragt, aber es scheint ein Mann von besondern Talenten und allgemeinen Zutrauen dazu erfordert zu werden, daher ist die Wahl des Großherrn auf den Großvezier gefallen. Auch hat sich dieser allgemein geliebte und hochgeehrte Minister hierzu bereitwillig gefunden und dem Großherrn erklärt, daß er Leben und Vermögen im Dienste des Kaisers wagen wolle.

Vermischte Nachrichten.

Folgendes wird aus Madrid geschrieben:

Unsere nach den Kolonien abgeschickten Schiffe haben uns eine unermessliche Menge Geld zurückgebracht, so daß wir im Stande sind, im Nothfall einen langen Krieg zu führen. Wir sind zu allem bereit und hoffen, daß die Freiheit der Meere die Folge des jetzigen Kriegs seyn werde. Es ist nicht zu zweifeln, daß nicht die übrigen europäischen Mächte denselben Wunsch hegen, und unter diesem Gesichtspunkte betrachtet, ist England der Feind von dem ganzen Kontinent. Es ist kein Ansehen da, daß dieser neue Krieg unsern entfernten Besitzungen könne gefährlich werden. England fühlt zu wohl, daß der Augenblick nicht günstig ist, seine Macht zu zertheilen. Seine Küsten vertheiligen und einen Angriff abzuwenden, muß der Hauptgegenstand seiner Aufmerksamkeit seyn. Es wird sich nicht beifallen lassen, in Mexico oder in Peru sein Glück zu suchen, während die jetzigen Umstän-

de erfordern, daß es seine ganze Macht in dem Kanal und im Mittelmeer konzentriert.

Ein Arzt, der durch Maschinen curirt, Jacob Bonot, Arzt zu Nizza, hat eine ganz eigene Art zu curiren. Seine meisten Arzneyen bestehen in Maschinen, die er alle selbst erfunden hat und selbst verfertigt. Auf Einladung des Präfecten des Jfere-Departements, hat er das Verzeichniß, derselben bekannt gemacht. Es sind folgende: 1) Das große Betze, eine Maschine, die aus 100 Stücken besteht, um jede Krankheit, die man für unheilbar hält, zu heilen. 2) Eine Pumpe, um lang zu leben. 3) Eine Pumpe, um schlechte Luft aus dem Körper zu ziehen. 4) Eine Pumpe, um den Grad von Luft, den man will, in den Körper zu bringen. 5) Eine doppelte Maschine, wovon ein Theil den Sand in der Blase an sich zieht, und der andere Luft in die Harnröhre bringt. 6) Eine Maschine, um die Materien des Hirns zu erweichen. 7) Eine Maschine, um die Materien des Herzes anzuleben. 8) Eine Maschine, um dem Kopf ein Schwitzbad zu geben. 9) Ein Schwitzbaldband gegen die Kröpfe. 10) Ein Halsband, um die Kröpfe zu zerbrechen. 11) Eine Büchse, um jede Pestbeute zu zerbrechen. 12) Eine Büchse, um das Epiragra und die Inflammation an den Händen zu vertreiben. 13) Ein Arm gegen Schlagflüsse oder andere Armkrankheiten. 14) Eine Maschine gegen das Podagra, oder gegen die Lähmung an den Füßen. 15) Ein Fuß gegen das Podagra oder verkürzten Nerv. 16) Eine Magenmaschine, um alle innere Geschwüre, Geschwulst zu zertheilen, und die Verdauung zu befördern. 17) Eine Pumpe mit einem Blasebala, um Rauch in den Körper zu bringen. 18) Ein großer Kopf, um den Kopf zu baden, zu räuchern, zu lüften, schlechte Luft und Säfte aus demselben anzuleben, und die Taubheit zu heilen. 19) Ein Bett, um dem Kranken den Grad von Hitze zu geben, welchen man will, um schlechte Luft, Wasser und Säfte aus dem Körper zu bringen. 20) Zwei Büchsen, um jedes Decoct für die Kranken aufzubewahren. 21) Einen Destillirkolben, um die verschiedenen Badwasser zu präpariren. 22) Eine Kühlehe für die Wasserfüchtigen, und solche, welche Nervensteine haben, um ihnen den gehörigen Grad von Wärme zu geben. 23) Ein Stuhl, um ohne Schmerzen oder doch nur mit wenig Schmerzen zu gebären. 24) Eine Maschine, um die galanten Krankheiten von Grund aus, ohne Frictionen, oder irgend einen Gebrauch des Merkurs zu heilen. Man erzählt, der englische Consul in Nizza, Hr. Nath Green, habe dem B. Boyotzoccoo Hr. Sterk. angeboten, wenn er sich nach London begeben wolle, welches er aber ausblug.

A n k ü n d i g u n g.

Carlsruhe. Franz Günther aus Steinschonan in Böhmen ist hier angekommen mit geschliffenen Trinkgläsern aller Sorten, Kronleuchtern, Lampen u., alles in neuestem Geschmack. Er bittet um geneigten Zutpruch, und versichert die billigsten Preise, sein Logo ist im Later No. 9.

Carlsruhe. Die dahier in der langen Straffe liegende Besorgung des gewesenen Bierbrauer Lachers, welche die Braureiengerichtigkeit und das erforderliche Baumeisen dazu hat, so wie auch das Bier in Detail aufschreiben darf, wird unter annehmlichen bei der Steigerung bekannt gemacht werdenden Bedingungen Mittwochs den 13. Jun Nachmittags 2 Uhr auf dem böhmischen Rathhaus öffentlich versteigert werden. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 16ten Jun 1803.

Carlsruhe. Freytags den 15. July d. J. Nachmittags 2 Uhr werden auf dahiesigem Rathhaus folgende Hardtwinkels-Neubruckgärten in vimexecutionis an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden, nemlich

- Nro. 145. neben Karl Kaspar und Heinrich Pfeiffer, dem Schreiner Pfeiffer zusehend.
- 149. Neben Schuhmacher Bis und Tagelöhner Gartner, dem Tagelöhner Johann Steinsle gehörig.
- 154. Neben Herrn Stadtapotheker Schrickel und Fuhrmann Kusterer, dem Schuhmacher Knoll zusehend.
- 180. Neben Sattler Beck und Moritz Wolfen Kinder, dem Schneider Friedrich Wolf gehörig.
- 113. Neben Kangleidiener Pfann und Bedienter Pfeiffer.
- 150. Neben Tagelöhner Steinsle und Kürschmidt Schmidten Erben, dem Tagelöhner Georg Gartner gehörig.
- 156. Neben Hofstapezier Brenner und Niklaus Kusterer, dem Fuhrmann Andreas Ernst gehörig.

Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 10. Jun. 1803.

Carlsruhe. Jacob Mono von hier ist schon seit 30 Jahren abwesend, ohne daß man seither etwas von ihm erfahren hätte.

Da nun seine Verwandte um Aufsolgung seines Vermögens gebeten haben, so wird derselbe unter Anberaumung einer neunmonat. Zeitfrist, mit dem Anhang vorgeladen, daß, wenn er nicht erscheint, alsdann sein Vermögen seinen nächsten Anverwandten gegen Caution ausgefolgt werden soll. Verordnet bey Kurfürstl. Oberhofmarschallamt d. 6. Juny 1803.

Carlsruhe. Die vor einigen Jahren ihren Ehemann Philipp Müller von Neufreistett bödlich ver-

lassen habende Catharina Elisabetha, geborene Tröblichin, soll auf angebrachte Ehescheidungsklage wegen bödlicher Verlassung gedacht ihres Ehemanns binnen 3 Wochen von heut an vor hiesigem Ehegericht in Person erscheinen und auf die angebrachte Klage sich gehörig verantworten, sofort des Rechts abwarten, widrigenfalls klagender Ehemann seines Ehebandes für entbunden erklärt, gegen sie aber auf Betreten das weitere vorbehalten werden wird. Verordnet Carlsruhe im Kurfürstl. Ehegericht den 26. May 1803.

Carlsruhe. Der Schumachermeister, Elias Kasper von hier soll auf angebrachte Ehescheidungsklage seiner Ehefrau, Eva Margaretha, geborne Wurgbacherin, wegen bödlicher Verlassung binnen 3 Monaten von heute an vor hiesigem Ehegericht in Person erscheinen und auf die angebrachte Klage sich gehörig verantworten, sofort des Rechts abwarten, widrigenfalls klagende Ehefrau ihre Ehebandes für entbunden erklärt, gegen ihn aber auf Betreten das Weitere vorbehalten werden wird. Verordnet in evangelisch. luther. kurfürstl. Ehegericht Carlsruhe den 9. Juny 1803.

Kastadt. Joseph Graf der ledige Burgerssohn, Metzger Handwerks von Kuppenheim, Oberamt Rahlberg, von dessen dormaligen Aufenthalt nichts bekannt ist, wird auf die von der Elisabetha Walzin von Kuppenheim gegen ihn angebrachte Vaterschaftsklage binnen 6 Wochen vor hiesigem Oberamt zu erscheinen, und sich hierüber zu verantworten mit dem Anhang hiesmit edictaliter vorgeladen, daß im Nichterscheinenfall jedennoch des Rechtliche gegen ihn werde erkannt werden. Verordnet, Kastatt bey Oberamt d. 24. May 1803.

Stein. Alle diejenige, welche an die wiederholt in Gannt gerathene alt Tobias Wildenmännische Eheleute von Obermutschelbach etwas zu fordern haben, sollen sich Montags den 27. d. dahier auf dem Rathhaus bei der Schuldenliquidation einfinden, und ihre Forderungen bei Strafe des Ausschlusses gehörig eingeben. Verordnet bey Amt Stein d. 2. Jun. 1803.

Gondelshelm. Wer etwas an den mit höchster Erlaubniß auswandernden hiesigen Bürger Christoph Hel zu fordern hat, soll sich Donnerstag den 16. Juny dieses Jahrs vor Amt dahier melden, oder gewärtigen, nachher nicht mehr gehört zu werden. Verordnet bey Amt d. 25. May 1803.

Zochberg. Der schon viele Jahre von Haus abwesende Friedrich Kund von Ottschwanden, oder dessen ewalge Leibeserben werden hiermit aufgefordert, innerhalb 9 Monaten um so gewisser vor hiesigem Oberamt zu erscheinen, als widrigenfalls sein Vermö-

gen seinen nächsten Anverwandten gegen Kaution wird ausgefolgt werden. Emmendingen den 25. May 1803.

Emmendingen. Zu der Schuldenliquidation des welt. Johann Georg Müller, Webers von Emmendingen sollen alle diejenigen, welche ein Eigenthum oder eine Schuld an die Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden Dienstags den 28. July d. J. Vormittags bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen in hiesig kurfürstl. Stadtschreiberey sich einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt Hochberg den 30. May 1803.

Emmendingen. Die letzthin zum Verkauf ausgeschriebene, dem Carl Brief zustehende, in der hiesigen Vorstadt gelegene zur Bierbrauerey und zu 2 Haushaltungen wohl eingerichtete Behausung, worauf die Bierwirthschaftsgerechtigkeit basirt, nebst Scheuer, Garten und übriger Zugehörde, wird Dienstags den 21. dieses Nachmittags auf dem hiesigen Karthaus, und zwar ganz oder zur Hälfte, sodann wird Mittwoch darauf Vormittags ein dem Carl Brief zugehöriges Billard mit Zugehörde, auch allerlei Faß in Holz und Eisen gebunden, in Steigerung gebracht werden. Welches hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird. Emmendingen den 2. Juny 1803.

Kurfürstl. Badisches Oberamt.

Rötelm. Diejenige, welche an Matthijs Bürger, den Bürger und Wittwer in Neuenweg, Forderungen zu machen haben, sollen selbige Montags den 18ten July l. J. früh 9 Uhr bey der Edekommision in dem Sonnenwirthshaus zu gedachtem Neuenweg eingeben, die nöthigen Beweise darüber mitbringen,

An das geehrte Publikum.

Hiesige schon seit 48 Jahren etablierte gnädig privilegierte Zeitung erscheint dormalen viermal in der Woche, nemlich Montags, Mittwoch, Freitags und Sonnabends mit vielen Bögen und Extrablättern. Der kaiserliche Preis davon ist für das hiesige geehrte Publikum mit Trägerlohn 3 fl. 36 kr. für auswärtige 3 fl. 16 kr. einzelne Couverte kosten 30 kr. mehr.

Sämtliche Hochlöbl. Ober- und Postämter, auch Posthaltereyen nehmen darauf, jährige oder halbjährige Bestellungen an, mit diesen versteht man sich wegen dem billigen Postporto noch besonders. Von Ankündigungen in diese Blätter zu setzen, kostet wie bisher die gedruckte gespaltne Zeile 4 kr. für die jedesmalige Einrückung. Gütige Beiträge zu dieser Zeitung werden ebenfalls mit vielem Vergnügen angenommen.

Die auswärtige Hauptpeditionen haben:

Für die Kurfürstlich, Badische Unterlande, die Pfalz-

und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt zu Herrach den 2. Juny 1803.

Bergzabern. Der hiesige Müller Joh. Baptist Eichhorn ist Willens, seine Mühle in der obern Vorstadt aus freyer Hand zu verkaufen, solche kann idg. lich in Augenschein genommen und die nähern Bedingungen bey ihm selbst erfahren werden.

Diese Mühle besteht in einer zweystöckigen Wohnung, im obern Stock 3 Zimmer, eine Küche, Keller, nebst 2 Mähl. und einem Scheelgang, welche an Gült gibt 6 Malter Korn, 6 Malter Spelz und 16 fl. 12 kr.

Im 2ten Stock 2 Zimmer, 3 Kammern, eine Küche und Speicher. Neben der Mühle ein Gebäude von 80 Schuhe lang und 40 Schuhe breit, welches zu jedem beliebigen Geschäft eingerichtet werden kann. Dabey befindet sich auch ein Beck, und Waschhaus, drey Schweinställe, obenauf eine Stube, oben an der Mühle ein Pferd stall, Heuspeicher, 3 Schweinställe, ein Garten, eine Wiese, zusammen ohngefähr 2 Morgen groß. Man verspricht billige Bedingungen.

Huberbaad. Unterschriebener hat von der Churfürstl. Baadischen gnädigsten Herrschaft das $\frac{1}{4}$ Stund von Bühl und $\frac{1}{4}$ Stund von Ottersweiber in der Ortenau am Eingang in das Neufartthal gelegene Huberbaad auf mehrere Jahre in Bestand erhalten, derselbe empfiehlt sich bey gegenwärtiger Kurzeit so wie in die Folge zu geneigtestem Zuspruch, und versichert denenjenigen die dieses Baad gebrauchen wollen sowohl in Ansehung des Baad selbst, als auch in Speise und Trank gute Bedienung in billigem Preis. Huberbaad d 15 Jun. 1803. Jos. Dyrr.

graf, waist am Rhein und das Deutsche Reich, hiesige K. Reichsposthalterey, das K. Reichspostamt zu Durlach, die K. Reichsposthaltereyen zu Pforzheim, Ettlingen, Bühl und die K. Reichspostämter zu Bruchsal, Mannheim und Kaskatt.

Für die Kurfürstl. Württembergische Lande und ganz Schwaben, die K. Reichspostämter zu Stuttgart, Cannstadt und Ulm

Für die Kurfürstl. Badische Oberlande, in die Schwetz und nach Italien. Das K. Reichspostamt in Offenburg und die Zeitungsexpedition in Basel.

Für die Herzoglich Modenesische Lande im Breisgau das K. R. Oberpostamt zu Freiburg.

Für Strasburg und die ganze Republik Frankreich das K. Reichspostamt zu Kepl. Gütige neue Bestellungen erbittet sich noch vor Ende dieses Monats Carlstrube im Monat Juny 1803.

Maacklotts Zeitungs, Comptoir,